

SYSTEMRELEVANT

Transkript: Folge 292

Was bringt das Entlastungspaket der Bundesregierung?

Temporärer Tankrabatt und Entlastungsprämie – wer profitiert am Ende wirklich? IMK-Direktor Sebastian Dullien bewertet die Wirksamkeit der geplanten Maßnahmen des Entlastungspakets der Bundesregierung.

00:00:02 Einsprecher

Systemrelevant: Fakten für eine demokratische und nachhaltige Wirtschaft.

00:00:12 Marco Herack

Heute ist Freitag, der 16. April 2026. Willkommen zur 292. Ausgabe von Systemrelevant. Mein Name ist Marco Herack und in Deutschland ist mal wieder Krisenmanagement angesagt. Sebastian Dullien, hallo.

00:00:27 Sebastian Dullien

Hallo Marco.

00:00:29 Marco Herack

Unser Mann für Krisen. Sebastian, du bist Direktor des IMK, also des Instituts für Makroökonomie und Konjunkturforschung bei der Hans-Böckler-Stiftung. Und an unsere Hörerinnen und Hörer, vorweg wie immer der Hinweis, dass ihr uns erreichen könnt per E-Mail an systemrelevant@boeckler.de. Also Hinweise, Korrekturen, Unmut und Anregungen dorthin. In den Shownotes findet ihr die Liste der sozialen Netzwerke sowie unsere weiteren Podcasts, derer haben wir 2 und wie immer natürlich auch der Hinweis, dass ihr uns in einem Podcatcher eurer Wahl abonnieren könnt und dann auch keine Folge verpasst.

Und heute, Sebastian, Krise, also ehrlich gesagt, so ein bisschen gestiegener Benzinpreis ist ja auch noch keine Krise, aber viele empfinden es schon jetzt als Krise. Wie es dann am Ende wird, im aktuellen... Wir hatten ja mal schon kurz drüber gesprochen, über die Verwerfungen in der Golfregion.

00:01:15 Marco Herack

Aktuell sieht es ja so aus, als ob es demnächst eine Art verlängerten Waffenstillstand mit zumindest einer eingleisigen, also eine von zwei Spuren in der Straße von Hormus könnten dann frei sein. Ja, Durchfahrtsgelegenheit gibt und damit wären wir ja schon etwas früher als euer kalkuliertes Sommerszenario, wo dann diese Dinge frei sind oder besser werden. Aber unabhängig davon, die Bundesregierung hat jetzt beschlossen, dass sie den Menschen helfen möchte und diverse Maßnahmen erlassen. Tja, vielleicht fangen wir mal mit dem Tankrabatt an.

00:01:45 Marco Herack

Der Tankrabatt war.. Ich weiß ja jetzt schon, was kommt, deswegen muss ich so ein bisschen lachen...

00:01:51 Sebastian Dullien

Wenn ich, wenn ich jetzt kurz noch einmal da reingrätschen darf. Machen wir hier im Podcast manchmal. Ich würde jetzt noch nicht unbedingt von einer Krise sprechen, ich glaub, da muss man auch bei bestimmten Dingen, die Kirche im Dorf lassen, wir haben einen heftigen Energiepreisschock, der auch das Wachstum belastet und auch die Haushalte belastet und einige Leute schon ziemlich belastet. Aber Krise finde ich hier in diesem Moment als Wort auch ein bisschen übertrieben. Und noch mal zu dem, wenn das Sommerszenario angemerkt hat, damit die Hörerinnen und Hörer verstehen, worum es hier geht, wir haben bei unserer Prognose ja verschiedene Szenarien über die Dauer und die Heftigkeit des Krieges.

00:02:26 Sebastian Dullien

Und das eine Szenario, was das Baseline-Szenario war, war, dass der Krieg relativ schnell vorbei ist und dann die Energiepreise auch wieder fallen. Ich würde sagen, selbst wenn jetzt der Waffenstillstand in der Form kommt, wie du beschrieben hast, ist es nicht ganz klar, ob das wirklich kürzer und weniger ist als unser Sommerszenario, weil in dem Sommerszenario...wir haben keine Angabe gemacht, wann der letzte Schuss fällt, sondern wir haben das ja nur, wir prognostizieren ja nur ...oder nehmen als Annahmen dann nur Preise da rein und ehrlich gesagt sind jetzt die Energiepreise ein bisschen höher schon gewesen als das, was da in diesem Sommerszenario drin war.

00:02:56 Sebastian Dullien

Aber du hast schon recht, wenn es jetzt besser wird und dann wissen wir auch nicht, wie schnell die Öl- und Gaspreise fallen, weil da hängt ja so 'n Rattenschwanz dran, ne, da ist einiges kaputt gegangen und man weiß jetzt auch nicht, wie schnell das Öl dann durch die Straße von Hormus fließen könnte. Und wir wissen auch nicht, ob dann vielleicht noch 'ne kleine Gebühr von den Iranern da drauf erhoben wird und wie die Versicherungsprämien sind. Also ich würde jetzt nicht sagen, es ist besser als das, was wir angenommen haben. Ich wollt das nur einmal kurz zur Einordnung machen. Und jetzt können wir auch über den wunderhübschen Tankrabatt sprechen.

00:03:23 Marco Herack

Ja, der Tankrabatt, ich glaube, das war halt auch die Maßnahme, die gefühlt zumindest in den sozialen Netzwerken, vielleicht auch in einigen Zeitungskommentaren, am meisten Skepsis hervorgerufen hat. Tankrabatt, man möchte die Steuern auf Diesel und Benzin reduzieren und dadurch soll dann mehr bei den Bürgerinnen und Bürgern landen im Sinne von niedrigeren Tankpreisen. Und, da sind jetzt alle skeptisch und sagen, na ja, das Geld

landet doch eh nur bei der Industrie, das ist so das eine und das andere, da werden doch nur die Reichen entlastet. Ich glaub, das sind so die 2 Hauptkritikpunkte, die man da nennen kann.

00:03:59 Sebastian Dullien

Marco, da ist noch ein dritter Kritikpunkt, den können wir vielleicht auch gleich noch besprechen, nämlich dass die Preissignale zerstört werden und dass deshalb dann nicht Öl und Benzin gespart wird.

00:04:08 Marco Herack

Den musst du dann aber noch erklären, wenn wir drüber reden. Fangen wir vielleicht mal vorne an: Die Steuern werden gesenkt und das ist ja..Ist es denn erstmal im Grundsatz eine gute Idee, den Benzinpreis überhaupt zu senken? Entlastet das die Menschen?

00:04:21 Sebastian Dullien

Ja, also um auf die letzte Frage zu kommen, entlastet das die Menschen? Ja, das ist ganz klar. Ob es eine gute Idee ist, da muss man, glaub ich, etwas, genauer hingucken. Aber natürlich, wenn der Benzinpreis jetzt fällt, dann sind die Leute entlastet, die Benzin gekauft haben. Das ist relativ einfach, würde ich so sagen.

00:04:38 Marco Herack

Wenn er fällt...

00:04:39 Sebastian Dullien

Ja, wenn er fällt, genau. Aber da ist die Frage und das wird ja auch sehr stark diskutiert, geben das die Mineralölkonzerne weiter? Also wenn, wenn diese Steuer jetzt fällt, fällt dann auch der Benzinpreis? Und da muss man natürlich sagen, relativ zu was soll er denn fallen? Also natürlich, wenn jetzt ein paar Tanker noch beschossen werden und der Rohölpreis durch die Decke geht, dann kann es auch sein, dass der Benzinpreis hinterher höher ist, obwohl es den Rabatt gibt. Aber ohne den Rabatt wäre der Preis dann noch mal höher gewesen. Jetzt ist so ein bisschen die Frage, und das wird ja ganz viel auch in sozialen Medien diskutiert, machen sich hier die Mineralölkonzerne oder die Tankstellenbetreiber die Taschen voll? Da haben wir ein bisschen Erfahrung mit. Also das ist ja nicht das erste Mal, dass es einen Tankrabatt gibt. Ich erinnere, es hat den 2022 auch schon mal gegeben. Bei Christian Lindner als Teil dieses Entlastungspakets, damals Energiepreisschock nach der russischen Ukraine-Invasion, der übrigens gesamtwirtschaftlich nach unserer Schätzung etwa dreimal so groß war wie das, was wir jetzt haben, um mal um so ein bisschen das ins Verhältnis zu rücken.

00:05:36 Sebastian Dullien

Und damals gab es auch so einen Tankrabatt und es gibt da

Untersuchungen, die haben sich das angeguckt und die haben dann, weil eben das Problem ist, es passieren ja auch andere Dinge auf dem Ölmarkt, das heißt, man kann nicht einfach sagen, wenn der Preis jetzt fällt, ist das der Tankrabatt oder wenn er nicht fällt, hat der Tankrabatt nicht gewirkt. Und die haben das verglichen mit anderen europäischen Ländern, wie sich da der Preis entwickelt hat. Und da kam raus: Die ersten Tage ist der nicht vollständig weitergegeben worden, dann ist er eine Zeit lang relativ vollständig weitergegeben worden. Also das heißt: Die Preise in Deutschland waren dann wirklich um diesen Betrag niedriger und dann ist er gegen Ende der Periode wieder gestiegen.

00:06:12 Sebastian Dullien

Oder also der Preis ist stärker gestiegen als man erwartet hätte und das heißt, da haben dann die, wer auch immer in der Lieferkette mit den klebrigen Fingern, da ist ein bisschen bei denen hängen geblieben. Allerdings ist es in der Summe gar nicht so schlecht gewesen, was damals weitergegeben worden ist. Also die durchschnittliche Weitergabe war 87% für Diesel und 71% für Benzin. Jetzt kann man sagen, das ist schon blöd, weil 30% bei Benzin haben die Mineralkonzerne dann trotzdem eingestrichen. Ja, vielleicht kann man da auch was machen, aber es ist jetzt nun nicht so, dass der Großteil davon eingestrichen wurde und nichts bei den Verbraucherinnen und Verbrauchern hängen geblieben ist.

00:06:48 Marco Herack

Gut, aber der Vorwurf an sich ist ja jetzt dann doch nicht ganz unberechtigt, dass da jemand dran mitverdient.

00:06:54 Sebastian Dullien

Nee, nee, nee, ist nicht ganz unberechtigt und da könnte man sich auch überlegen, ob man das irgendwie etwas anders gestalten könnte. Das Problem, was wir wirklich haben, ist, was ja das Ziel dieser Maßnahmen ist, erstens die Leute zu entlasten, aber zweitens, das ist ein ganz, ganz wichtiges Ziel, die Inflationsraten zu dämpfen. Wir haben noch eine Europäische Zentralbank, die guckt im Moment ziemlich panisch auf diese Inflationsraten und eigentlich so einen Energiepreisschock, wenn der nur einmal passiert und dann nicht irgendwie Zweitrundeneffekte laufen, das heißt, dass dann die Lohnkosten übermäßig steigen und so weiter, dann ist es eigentlich kein großes Problem.

00:07:27 Sebastian Dullien

Weil wenn, wie das einige annehmen, auch die Märkte sehen, die Ölpreise wieder fallen, dann ist nächstes Jahr die Inflation auch wieder niedriger. Da muss man jetzt nicht mit Zinserhöhungen, die sowieso erst mit großer Verzögerung wirken, da reinhauen. Aber die Europäische Zentralbank hat so viel Kritik zuletzt abbekommen für das Verhalten in der letzten Energiepreiskrise,

dass sie jetzt möglicherweise schneller die Zinsen erhöht und das würde die Wirtschaft ziemlich abbremsen. Darum macht es schon Sinn, dass man jetzt auch irgendwas macht, was die Inflation dämpft, direkt dämpft.

00:07:58 Marco Herack

Also gestern haben sie, glaube ich, kurz mal signalisiert, dass sie jetzt erst mal ruhig halten werden. Aber da weiß man natürlich auch nicht, wie lange das dauert. Sie haben auch betont, dass sie entlang der Daten handeln werden. Also, wenn wir jetzt dann wirklich höhere Inflationsraten sehen in den Zahlen, dann werden die da höchstwahrscheinlich eingreifen. Könnte mir vorstellen, dass sie jetzt quasi drauf warten, wie sich die Maßnahmen der Regierung, es gibt ja nicht nur in Deutschland Maßnahmen, wie die sich auswirken und dann handeln. Da wär mal so ein Tipp, ne. Aber es ist natürlich schon ein Problem, weil unserer Wirtschaft geht es ja aktuell jetzt auch nicht so proper, ne. Also wenn dann die Zinsen erhöht werden, haut das dann auf eine eher schwächliche Wirtschaft rein und das würde uns dann viel mehr kosten als der Tankrabatt, um es mal flapsig zu formulieren.

00:08:43 Sebastian Dullien

Auch darum, ich mein, natürlich werden nicht alle Staatsschulden immer neu finanziert, aber das bedeutet natürlich auch höhere Finanzierungskosten für den Staat und der Tankrabatt ist jetzt nicht wahnsinnig teuer, insbesondere wenn er nur kurz läuft. Eine Sache muss man beim Tankrabatt sich auch noch mal klar machen: Der Tankrabatt entlastet nicht nur die Privathaushalte, die mit ihrem Auto zur Arbeit oder in ihrer Freizeit rumfahren oder auf der Autobahn rasen, sondern sie entlastet auch das Gewerbe, je nachdem, welche Quelle man nimmt. Es gibt keine ganz klare Quelle, ist irgendwie zwischen der Hälfte und zwei Drittel des in Deutschland verbrauchten Kraftstoffs wird gewerblich verbraucht. Das ist dann der DHL-Lieferdienst, aber es sind eben auch die Logistik von Lebensmittellieferungen und so weiter.

00:09:16 Sebastian Dullien

Und das Problem ist hier, wenn die Dieselpreise hoch bleiben, dann werden diese Unternehmen versuchen, sich das durch Preiserhöhungen wiederzuholen. Das heißt, da ist die Gefahr, dass dieser Kraftstoffpreisanstieg sich auch durch die anderen, durch die ganzen Lieferketten, durch die ganze Wirtschaft frisst und damit die Inflation weiter erhöht. Und darum ist hier auch ein Tankrabatt noch mal ein Instrument, um die Inflation zu dämpfen.

00:09:46 Marco Herack

Aber ich glaub, Sebastian, das ist schon in der Debatte ein sehr übersehenes Thema. Also die Kommunen leiden ja auch sehr stark unter Gewerbesteuer-einnahmen, die nicht mehr so sprudeln wie früher und wenn es der Wirtschaft dann noch schlechter geht, einmal wegen der Preise und dann noch

mal wegen der Zinsen, dann haben wir da wesentlich höhere Kosten, also durch Einnahmenausfälle.

00:10:06 Sebastian Dullien

Vor allem, wenn man noch mal guckt, also einer der Treiber, den wir in unserer Prognose fürs Wachstum im Moment sehen und heute sind auch Zahlen dazu gekommen zu den Baugenehmigungen im Wohnungsbau, also wir rechnen auch eigentlich damit und alle, dass der Wohnungsbau anzieht. Und dass das erstens Wirtschaftswachstum bringt, aber zweitens auch in einigen angespannten Wohnungsmärkten irgendwann ein bisschen Entspannung bringt. Wir haben 2022 gesehen, wie stark der Wohnungsbau auf die Zinserhöhung reagiert. Ja, und das heißt, wenn jetzt die EZB wegen dieser gestiegenen Inflation die Zinsen erhöht und der Wohnungsbau dann auch mehr bezahlen muss und deswegen dort abbremsst, auch das ist konjunkturell echt ein Problem.

00:10:43 Marco Herack

Ich erinnere mich, dass wir beim letzten Tankrabatt mal darüber gesprochen haben, dass die unteren Einkommensschichten doch durchaus profitiert haben von dem Tankrabatt, was in der öffentlichen Debatte auch gar nicht so antizipiert wurde, sondern man konzentriert sich dann immer auf die oberen, die natürlich qua Verbrauch, also können viel verbrauchen, also verbrauchen sie auch viel, dann profitieren, aber die unteren Einkommensschichten, die wenig verbrauchen, aber das verbrauchen müssen und dann auch noch mehr verbrauchen, als sie müssten, weil sie ältere Autos haben und so weiter, die waren ja auch betroffen.

00:11:14 Sebastian Dullien

Es ist nicht ganz einfach und ich habe da sehr viel gelernt, wer von Energiepreisen wie betroffen ist, auch in dieser Ukraine Krise und wir haben uns das ja sehr genau angeguckt mit verschiedenen Haushaltstypen und so weiter. Tatsächlich ist es so, dass die Alleinlebenden, die ganz wenig Geld haben, die sind vom Kraftstoffpreisanstieg üblicherweise nicht besonders betroffen. Die haben keine Autos, also jetzt mal ganz flapsig gesagt. Wer tatsächlich am stärksten betroffen ist, jetzt relativ zu den Bruttoeinkommen auch relativ zu den Ausgaben, die sie machen, das sind vor allem Haushalte, wo Kinder im Spiel sind.

00:11:45 Sebastian Dullien

Also nach unseren Berechnungen, wir haben Montag, gibt es eine Anhörung im Bundestag zum Tankrabatt, wo ich eingeladen bin als Sachverständiger und da stellen wir das auch noch mal vor. Die Familien, die am stärksten betroffen sind, was ihre Ausgaben angeht, jetzt erstmal den Kraftstoffpreisanstieg, weil sie dann auch entlastet würden von dem Tankrabatt, sind Alleinerziehende mit Kindern, so mit niedrigen Einkommen und dann Paare mit

Kindern und niedrigen bis mittleren Einkommen. Das wird dann wieder ein bisschen besser bei den Paaren mit Kindern und hohen Einkommen und tatsächlich die alleinlebenden Haushalte mit sehr viel Einkommen, die sind eigentlich am wenigsten betroffen und das ist genau der Mechanismus, den du beschrieben hast.

00:12:22 Sebastian Dullien

Also erstens, die Familien ziehen dann, gerade Familien, die keine großen Einkommen haben, wenn die mehrere Kinder haben, dann ziehen die oft aus den Ballungsgebieten raus und dann hängen die irgendwo, wo sie keinen ordentlichen ÖPNV-Anschluss haben oder wo es einfach schwieriger ist. Kann man sagen, ja, da muss man halt mal eine Dreiviertelstunde länger fahren oder sowas, das wäre für die dann oft schwierig, weil wenn du da 2 Erwerbstätige hast, die dann noch die Kinderbetreuung und den ganzen Alltag managen und dann irgendwo wohnen, wo man für die Strecken dieses Auto einfach eigentlich braucht, dann ist das für die sehr schwierig, ihr Leben da umzustellen an der Stelle. Es gibt eine interessante Studie auch aus den Niederlanden zum Energieverbrauch, den ich wirklich interessant fand, dass wenn die Preise steigen, dass tatsächlich die reichen Leute sogar stärker manchmal ihren Verbrauch an Energie einschränken. Also ich würde das so interpretieren, dass die Reichen eben dann doch schon auch Sachen machen mit dem Auto, die vielleicht nicht notwendig sind. Oder man kann ja auch einfach ein bisschen langsamer fahren. Also man spart ja wahnsinnig viel Sprit, wenn man statt 140 oder 200 auf der Autobahn dann eben nur 120 fährt.

00:13:17 Marco Herack

Ist so. Habe ich ausprobiert.

00:13:18 Sebastian Dullien

Hast du ausprobiert?

00:13:20 Marco Herack

In jüngeren Jahren, jetzt fahr ich ja kaum noch Auto.

00:13:22 Sebastian Dullien

Es ist das, was man manchmal und da kommt dazu, dass manchmal diese Statistiken einfach nur die Bevölkerung in Einkommensgruppen einteilt und dann wird übersehen, dass in diesen Einkommensgruppen doch relativ große Unterschiede sind, was sowas angeht und dass eben manche Haushalte schon auch sehr stark belastet sind und das ist ja interessanterweise nicht unbedingt nur die Topverdienenden sind.

00:13:42 Marco Herack

Was ist denn mit diesen Preissignalen? Was verändert denn eine gesenkte

Energiesteuer an so einem, na ja, doch sehr fixen Markt, wie beim Benzin und Diesel, da an Preissignalen? Das ist doch eigentlich eine sehr klare Geschichte.

00:13:55 Sebastian Dullien

Na ja, also eigentlich das, was dann die Ökonominnen und Ökonomen immer sagen, nehmen wir mal an, vor der Krise hat der Liter Diesel 1,80€ gekostet und jetzt kostet er plötzlich 2,35€. Und jetzt gebe ich einen Tankrabatt und da fällt der wieder auf 2,20€ und dann sagen die, ja, das ist aber ein Problem, weil dann sparen die Leute nicht so viel Sprit, wie sie eigentlich sparen sollten und da wird mehr Sprit verbraucht, weil 2,20€ ist eben günstiger als 2,35€ und dann macht man nicht so viel Spritsparanstrengungen.

00:14:23 Marco Herack

Haben wir aber gerade drüber geredet, dass das nicht zwangsweise für jeden so ist. Also bei den Reichen wäre das ja und bei denen, die eh fahren müssen, wäre es nein.

00:14:31 Sebastian Dullien

Ja, die eh fahren müssen, aber natürlich ist Fahren müssen immer auch ja, ist ja relativ. Ich sag mal, wie viel Zeit man einbaut, um das irgendwie doch anders zu machen. Wir haben uns das auch noch mal angeguckt und der Punkt ist, manchmal habe ich den Eindruck, in der Debatte wird 'n bisschen überschätzt, wie groß diese Reaktion ist. Ich weiß jetzt nicht, ob du das gelesen hast, was ich dir heute kurz vor dem [Podcast] noch geschickt habe. Da kann ich jetzt dich nicht fragen, hab ich dich gefragt, schätz mal, was so ja 25% Kraftstoffpreisanstieg, wie viel Verbrauchsreduktion man da rechnen kann.

00:15:01 Marco Herack

Na, ich hätte wahrscheinlich eine sehr falsche Zahl da geliefert, sagen wir es mal so.

00:15:05 Sebastian Dullien

Und wir haben wir haben uns das da jetzt noch mal angeguckt und selbst wenn er jetzt sehr großzügig rechnet mit den Zahlen in der Literatur, dann kommt da vielleicht 5% Kraftverbrauchsreduktion bei raus. Also, wenn der Preis für Kraftstoff um 25% steigt, dann wird gesamtwirtschaftlich 5% weniger davon verbraucht. Das ist jetzt, ja, kann man sagen, 5% ist auch nicht so wenig, aber wenn ich jetzt davon ein Drittel durch ein Tankrabatt jetzt quasi abdämpfe, dann ist das nicht so ein wahnsinnig großer Effekt, ne, denn da reden wir hier von vielleicht anderthalb Prozent des Verbrauchs, der dann durch diesen Tankrabatt quasi stärker ist.

00:15:40 Sebastian Dullien

Der Tankrabatt nimmt 1,5 Prozent der Gesamtverbrauchs als Reduktion daraus. Wenn man jetzt der Meinung ist, und das ist auch ist ja auch sinnvoll, weniger Kraftstoffe verbrauchen zu sollen, weil wir jetzt vielleicht ein Mangel haben, dann gäbe es andere Möglichkeiten, wo wir diese 5% wesentlich weniger schmerzfrei erreichen könnten. Also ohne dass die Inflation steigt, die Europäische Zentralbank dann die die Konjunktur abwürgen muss, nämlich einfach durch 'n Tempolimit. Jetzt klar, es gibt Leute, die schreien jetzt Freiheit, Freiheit, Freiheit. Aber genau diese 5% kann man interessanterweise damit erreichen, dass man 'n Tempolimit von 120 km/h auf Autobahnen und 80 Km/h auf Außerortsstraßen einführen würde.

00:16:17 Sebastian Dullien

Und das wäre aus unserer Sicht jetzt auch 'ne sinnvolle Sache, dass man sagt, ja, man macht diesen Tankrabatt, damit man diese Verbrauchsreduktion hat und noch ein bisschen mehr, dann machen wir auch so ein Tempolimit für die Zeit.

00:16:26 Marco Herack

Aber sind die Leute denn nicht in der Lage, von selber drauf zu kommen, also Benzin sparen, wenn sie langsamer fahren?

00:16:31 Sebastian Dullien

Doch, das sind sie auch.

00:16:33 Marco Herack

Das wäre vielleicht meine Frage, nicht Freiheit, sondern einfach im Kopf haben, drüber nachdenken.

00:16:39 Sebastian Dullien

Das tun ja auch die Leute tatsächlich. Also 2 Kollegen vom Institut der deutschen Wirtschaft, die haben das untersucht und da sieht man das eben in diesem 2022iger-Energiepreisschock, dass die Leute auch einfach echt langsamer gefahren sind von sich aus. Nun tun das aber ja nicht so viele, weil das ist ja schon das, was wir bei dem Preisanstieg sehen, die Leute fahren weniger und die fahren langsamer, aber einige Leute fahren immer noch sehr schnell und sind bereit, das zu bezahlen. Und das Problem hier ist, dass das natürlich die Preise auch für alle anderen noch mal hochtreibt. Also wenn man dann eine Nachfrage noch durch dieses schnelle Fahren nach Kraftstoff ankurbelt.

00:17:10 Sebastian Dullien

Und wenn man jetzt eben im Grunde dann den Verbrauch anders reduzieren würde mit nicht preislichen Maßnahmen wie dem Tempolimit, würde das auch die Lage entspannen. Von daher wäre es gut, jetzt eben auch dieses

Tempolimit mitzunehmen. Also ich mein, wenn man sich jetzt nicht dauerhaft, also ich weiß, was das für ein Problem in Deutschland ist und wie politisch das belastet ist, man muss das dann ja nicht dauerhaft machen, aber man könnte es ja jetzt machen, um auch zu zeigen, so Freunde, es ist auch eine ernste Lage und da fahren wir jetzt mal ein bisschen langsamer.

00:17:34 Marco Herack

Jetzt ist ja der größte Schutz gegen hohe Öl- und Gaspreise im Grunde der Bereich Erneuerbare. Also beim Auto könnte man halt sagen, jeder der ein Elektroauto fährt, der braucht jetzt erstmal zumindest kein Öl, wie der Strom hergestellt wird, den er da hat, ist dann vielleicht noch die Frage, aber auch da würde man ja vielleicht erwarten, dass dann die Bundesregierung einfach sagt, na ja, spätestens jetzt ist doch der Hinweis noch mal sehr stark da, dass wir möglichst viel Erneuerbare in welcher Form auch immer, da gibt es ja ganz verschiedene Möglichkeiten, in den Markt reinbringen und dadurch unsere Abhängigkeit auch von Öl und Gas reduzieren. Aber genau dazu, Sebastian, habe ich eigentlich jetzt gar nichts gehört. Da hör ich immer nur Katharina Reiche, ja nee, also wir brauchen ganz viel Gas und das kann man ja auch immer überall kaufen und das ist auch kein Problem. Und das find ich 'ne ganz schwierige Signalgebung auch von der Bundesregierung in diesem Fall.

00:18:28 Sebastian Dullien

Also da stimme ich dir völlig zu und ehrlich gesagt, das wundert mich auch, dass keiner jetzt mal auch öffentlich und stärker drauf hinweist. Freunde, ich meine, das, was hier passiert ist oder jetzt passiert, wenn wir weiter wären mit der Dekarbonisierung, würde uns das viel weniger treffen. Ja, und es ist ja so, auch nach dem Ausbruch des Ukrainekrieges, da hatten wir ja diesen Gaspreisschock und im Grunde, klar... Man hat jetzt gesagt, ja, wir haben jetzt gelernt, wir dürfen nicht mehr von russischem Gas abhängig sein. Ja, jetzt sind wir halt von Gas aus Katar und den USA abhängig und wir sehen jetzt plötzlich, so sicher und toll ist das auch nicht. Das wird überhaupt nicht diskutiert, dass die Dekarbonisierung auch eine Resilienzstrategie für unsere Wirtschaft sein kann und sein sollte.

00:19:06 Sebastian Dullien

Das Gleiche mit den E-Autos. Ich meine, die Leute, die eine Solarzelle auf dem Dach haben und ein E-Auto vor der Tür, die sind relativ unbetroffen von dem, was jetzt hier gerade passiert. Dann in so einer Situation, also gerade von der Union, zu diskutieren, als wär die Dekarbonisierung irgendwie eine irre wirtschaftsfeindliche Idee von den Grünen, das ist schon echt schräg und auch wirklich, ja eigentlich schädlich für Deutschlands Zukunft. Also in dem Zusammenhang ist auch der Tankrabbat durchaus problematisch, also das hat sich jetzt vielleicht sehr positiv angehört, was ich da gesagt hab, ich

selber, mir sträubt sich es auch mal ein bisschen, wenn man jetzt hier Subventionen für fossile Energieträger macht.

00:19:39 Sebastian Dullien

Die Argumentation wäre nur, wenn man das jetzt für eine begrenzte Zeit macht, ist es vielleicht nicht ganz so dramatisch. Aber die Gefahr ist schon, dass das Signal hier ist, ja, liebe Verbrennerfahrer, Fahrerinnen, ihr könnt das gerne so weitermachen. Wir helfen euch bei Schocks. Und das darf eigentlich nicht passieren. Von daher wäre das auch gut, wenn man hier noch mal irgendeine neue Initiative macht, die auch die Resilienz steigert. Wobei man fairerweise ja sagen muss, wir haben auch neue E-Auto-Subventionen. Im März hatten wir auch recht gute Zulassungszahlen schon für die E-Autos und das sind wahrscheinlich nicht die Leute, die jetzt wegen des Krieges schon ein E-Auto gekauft haben, weil es dauert schon ein bisschen zwischen Kaufentscheidung und Neuzulassung von einem Auto. Also da passiert was, aber trotzdem, die Kommunikation der Bundesregierung hier ist wirklich eigentlich eine Katastrophe.

00:20:21 Marco Herack

Ja, vor allen Dingen, im Grunde hast du es ja gerade eben gesagt, das sind alles langfristige Maßnahmen, die man dann trifft und je später man sie trifft oder je weniger man sie pflegt, desto mehr wird da natürlich dann auch verhindert. Also wir sehen natürlich schon, dass der Anteil der Erneuerbaren in der Energiegewinnung und im Gesamtenergiemix steigt. Also das ist ja durchaus auch vorhanden. Darf man auch nicht leugnen, aber er könnte halt auch viel höher sein und damit hätten wir halt weniger Probleme. Das sind halt so diese Stellschrauben, die man da hat und im Grunde geht es ja dann auch weiter, wenn man dann das Thema wiederum in die Industrie denkt, die ja auch noch mit Gas arbeitet, die könnte ja vielleicht auch schon ein Stückchen weiter sein. Also, da wissen wir auch, da sind die Entwicklungszyklen etwas länger, aber sie könnte auf alle Fälle weiter sein in der Entwicklung hin zu grünem Stahl oder Ähnliches, wo wir in den letzten zwei Jahren ja auch eher Rückschritte gesehen haben in Deutschland.

00:21:13 Sebastian Dullien

Ja, genau, also stimmt. Nichts hinzuzufügen.

00:21:17 Marco Herack

Sehr schön, dann kommen wir mal zum nächsten Bereich. Es gibt eine steuerfreie Entlastungsprämie, lehnt sich so ein bisschen an das, was beim letzten Mal auch gemacht wurde. Allerdings gilt sie nur für das Jahr 2026, also für dieses Jahr. Und ich glaube, der nennt sich Krisenbonus. Die Unternehmen können ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern 1.000 Euro auszahlen und die sind dann steuer- und abgabenfrei.

00:21:42 Sebastian Dullien

Ja, also ich glaube, es heißt Entlastungsprämie. Das ist immer so lustig, dass da ein Instrument, was sehr ähnlich ist wie früher, jetzt mal plötzlich anders genannt wird. Das verwirrt einen und dann hören sie sich auch mal sehr ähnlich an. Beim letzten Mal war es die Inflationsausgleichsprämie, die man 2022 zahlen konnte oder ab 2022 muss man sagen, die 2022 eingeführt wurde. Es ist nämlich ziemlich wichtig, zwischen 2022 und 2024 ausgezahlt werden konnte, bis zu 3000€ steuer- und abgabenfrei. Und jetzt kann man denken, das hört sich genauso an wie damals, aber ich habe eher den Eindruck, möglicherweise haben nicht alle genau verstanden, warum das damals gut funktioniert hat.

00:22:21 Sebastian Dullien

Also damals, wir haben uns das angeguckt, haben es ex post analysiert. Damals haben fast 70% der Beschäftigten irgendwann 'ne Prämie bekommen, insgesamt sind 52 Milliarden Euro damit ausgezahlt worden. Aber, und das ist wichtig und darum, das ging jetzt auch ein bisschen durcheinander. Das ist keine Maßnahme gewesen, um jetzt besonders betroffene oder arme Haushalte oder sowas, insbesondere damit die irgendwie zu entlasten. Denn auch damals ist die Prämie vor allem an Besserverdienende gegangen, vor allem ist sie gezahlt worden in Betrieben mit Tarifvertrag und mit Betriebsrat. Das sind normalerweise die besser gemanagten, aber auch die sind oft Unternehmen, denen es auch besser geht.

00:22:56 Sebastian Dullien

Das heißt, da sind auch Leute rausgefallen, die es nicht bekommen haben. Ganz abgesehen davon kriegen es natürlich Rentner, Rentnerinnen nicht, es bekommen auch Studierende nicht. Man muss sich klarmachen, was diese Prämie damals tun sollte. Die waren eine Möglichkeit, den Tarifparteien etwas an die Hand zu geben, was sie in ihre Abschlüsse einbauen können, wo quasi man jetzt nicht weiß, wie es mit der Inflation weitergeht, dann hat man jetzt 'ne kurzfristige Entlastung für die Beschäftigten. Da hat der Staat was draufgelegt mit der Steuer- und Abgabenbefreiung und das ist immerhin bei so einer Prämie dann in der Summe etwa die Hälfte, vielleicht sogar 'n bisschen mehr.

00:23:26 Sebastian Dullien

Ich glaub, wir haben mit 60% damals gerechnet, ohne dass man die Gefahr von möglicherweise zu stark steigenden Lohnkosten schafft. Damit sowas aber funktioniert, müssen die Tarifparteien das in ihre Tarifverträge einbauen können. Und 2022 kam diese Idee auch aus der konzertierten Aktion. Da waren die Arbeitgeber, da waren die Gewerkschaftsspitzen bei Kanzler Scholz damals. Und die haben dann darüber geredet und haben dann gesagt, ja, können wir als Instrument nehmen. Aber, wenn wir das so machen, dann

muss das natürlich auch so gestaltet sein, dass wir die Möglichkeit haben, es zu nutzen.

00:23:58 Sebastian Dullien

Und darum auch die lange Zeit, wo es ausgezahlt werden konnte. Wir haben jetzt die Situation in Deutschland, dass dieses Jahr etwa für 10 Millionen Personen Tarifverträge anstehen und anstanden. Ich muss jetzt auch anstanden sagen, davon sind 2 schon durch, 2 große wichtige und das sind der öffentliche Dienst der Länder außer Hessen, das ist ziemlich viel schon und dann die Chemie, die chemische Industrie hat auch schon 'n Tarifvertrag abgeschlossen – und dann gibt es ganz viele andere, die dieses Jahr überhaupt nicht verhandeln und für all die, weil man gesagt hat, es muss bis Ende des Jahres ausgezahlt werden, kann man diese Prämien nicht mehr quasi als Verhandlungsmasse in den Tarifverhandlungen nehmen, sondern ist es nur möglich, die auszuzahlen, wenn die Arbeitgeber sagen, ja, also wir sind der Meinung, dass wir freiwillig und eigentlich ohne Druck euch jetzt mal 1.000€ oder was auch immer zusätzlich als Prämie zahlen.

00:24:28 Sebastian Dullien

Viele von den Hörerinnen und Hörern, sehr, sehr viele davon haben ja auch schon mal in der privaten Wirtschaft gearbeitet oder auch im öffentlichen Dienst. Das kommt so nicht so wahnsinnig häufig vor, insbesondere nicht in Zeiten, wo es den Unternehmen nicht gut geht, dass da einfach der Unternehmer sagt, so ja, sehe ich ein, mir geht es nicht gut, bei euch sind auch die Benzinpreise gestiegen, ich gebe euch jetzt mal freiwillig extra was obendrauf. Es passiert nicht so viel oder Marco, hast du 'ne andere Erfahrung damit?

00:25:04 Marco Herack

Ja, ich glaub, es gibt auch Unternehmer, deren Identität genau das dann abverlangen würde. Also da gibt es ja sicherlich auch 'ne gewisse Varianz, aber so im Gros würde ich auch sagen, die Maßnahme an sich ist jetzt nicht so gebaut, dass sie den Unternehmen auch hilft, die vielleicht gerade unter Druck stehen. Also im Gegenteil, könnte man sogar argumentieren, dass die Unternehmen, die unter Druck stehen, da jetzt noch zusätzliche Diskussionen haben, die sie vielleicht nicht brauchen, weil dann natürlich schon Leute herkommen und sagen, ja, hätte ich schon gerne und dann haben die aber gerade andere Sorgen, weil die, weil die Margen da weggehen.

00:25:41 Marco Herack

Also das kann auch Unruhe reinbringen und auf der anderen Seite, wenn es kaum genutzt werden kann, auch in Tarifverhandlungen und Ähnlichem, wo man noch sagen könnte, da gibt es eine gute Durchsetzungswahrscheinlichkeit. Ja, wem hilft dann die Maßnahme, ne? Also ich glaube, Friedrich Merz sah sich auch genötigt, das jetzt noch mal zu verteidigen und zu sagen: Ja,

ja, ich höre die Kritik, ich verstehe die Kritik, aber es ist ja nur ein Angebot, wir wollen euch ja nur ein Angebot machen.

00:26:07 Sebastian Dullien

Wobei Friedrich Merz da ja noch mal, also das fand ich ja schon noch mal, besonders, na ja, wie soll man sagen... ironisch. Der hat dann gesagt, ja, er hofft, dass das genutzt wird, dass die Unternehmer das auszahlen. Und dann am nächsten Tag hat Jens Spahn gesagt, na ja, aber er sieht für den öffentlichen Dienst, übrigens ein ziemlich großer Arbeitgeber in Deutschland, eigentlich keine Grundlage dafür. Also das sagt man, ihr anderen, bitte liebe Unternehmer, entlastet mal eure Beschäftigten.

00:26:34 Marco Herack

Wir unsere nicht. Das ist ja der gelebte Widerspruch, ne? Und mit dem schlagen wir uns ja schon 'ne Weile rum.

00:26:39 Sebastian Dullien

Von daher wäre mein Verdacht, dass diese Prämie... um das mal zusammenzufassen, dass eigentlich, wenn man das ordentlich macht, kann das ein vernünftiges Instrument sein. Aber man muss es verstehen und man muss es eben so austarieren, dass es auch so genutzt werden kann. Und das ist im Moment noch nicht da. Kann sein, dass die das noch im Gesetzgebungsverfahren anpassen. Da müssen wir mal gucken und ich weiß auch nicht, ob man da jetzt noch bestimmte Verträge wieder aufmachen kann. Ich bin jetzt kein Tarifexperte. Ist es unglücklich, wie das so da jetzt designt worden ist.

00:27:08 Marco Herack

Vielleicht als letzten Punkt, also es gibt noch viele kleine Maßnahmen im Sinne von, na ja, so klein sind sie jetzt auch nicht, aber ne, wo noch irgendwas gemacht wird, aber das sind jetzt mal die wichtigsten und wir werden ohnehin da später, später im Sinne von später im Jahr noch mal drüber reden und uns das im Detail angucken, wenn dann auch etwas mehr Fleisch dran ist. Aber eine Sache haben wir jetzt noch ausgelassen, die vielleicht nicht ganz unwichtig ist, die Gegenfinanzierung, dass die Tabaksteuer jetzt ein Jahr eher erhöht wird, ja. Also 'n halbes Jahr, kann man ja fast sagen, ne, das ist ja schon 17. April, das wird ja dann auch nicht mehr das ganze Jahr sein, wo sie da Geld reinholen.

00:27:43 Sebastian Dullien

Also grundsätzlich sind natürlich Steuern, die gesundheitsschädliche Dinge teurer machen, sind sinnvoll und gut. Aber wenn man das Argument, was wir am Anfang gebracht haben, nimmt und sagt, was wir wollen, ist auch die Inflation zu dämpfen, dann ist die Tabaksteuer zu erhöhen jetzt genau das Falsche. Weil tanken wird zwar günstiger, aber dafür steigen dann die Tabakpreise. Und 'ne gemessene Inflation, muss man jetzt mal gucken, wie das

dann genau wird, aber bleibt das dann möglicherweise völlig unverändert und damit wäre einer der wichtigen Ziele des Tankrabatts eigentlich zerstört und von daher ist diese Gegenfinanzierung wirklich nicht besonders sinnvoll.

00:28:20 Marco Herack

Jetzt muss man ja vielleicht dazu sagen, noch dass die Maßnahmen ja auch 'ne gewisse Laufzeit alle haben, also das ist jetzt auch nicht so, dass die bis in alle Ewigkeit gehen, während die Tabaksteuer natürlich dauerhaft erhöht bleibt, ne, also die frisst dann doch einiges weg von den positiven Effekten.

00:28:38 Sebastian Dullien

Das stimmt, das ist richtig, aber man muss auch dazu sehen, die Tabaksteuer war ja eigentlich gedacht, auch als Teil der Gesundheitsreform, weil man festgestellt hat, dass in Deutschland, wir geben viel fürs Gesundheitssystem aus, wir haben aber schlechte Gesundheitsergebnisse und da liegt schon viel dran, dass anders als in anderen Ländern, wir wenig bei der Prävention tun und wenig auch fürs gesunde Leben tun. Also gibt auch inzwischen viele EU-Länder, die zum Beispiel 'ne Zuckersteuer haben, wir in Deutschland haben das nicht und bei uns hört man immer, das geht nicht und das schränkt die Freiheit ein und so weiter und tatsächlich scheint das zu funktionieren in vielen Ländern und scheint da auch gut zu wirken und ähnlich ist es beim Tabak.

00:29:13 Sebastian Dullien

Also es gibt Länder, wo Rauchen deutlich teurer ist als in Deutschland und da wird dann manchmal auch weniger geraucht. Das ist eigentlich was anderes, aber man hat es jetzt zur Gegenfinanzierung vorgezogen.

00:29:22 Marco Herack

Also ich will dir jetzt das Fazit nicht aus dem Munde nehmen und vielleicht hast du auch eine andere Meinung, aber für mich klingt das jetzt alles wie so ein Ad-hoc-Paket, was jetzt nicht unbedingt allzu überzeugend ist. Und da wäre dann die Frage, wenn man dieses Fazit hat, gibt es denn noch Maßnahmen, die vielleicht etwas besser wären?

00:29:40 Sebastian Dullien

Du hast recht, ist ein Ad-hoc-Paket, was nicht unbedingt schlecht oder schädlich in der Summe ist, was aber auch nicht ideal ist. Ein Teil davon hat damit zu tun, dass was kann man machen, was schnell wirkt. Da drücken sie wirklich auf die Tube, weil zum Beispiel beim Tankrabatt, der war gestern, das war der 16.4. In der ersten Lesung im Bundestag. Wir haben am 20.4. die Expertenanhörung in den Ausschüssen und das soll noch durch den Bundesrat, so dass es zum 1.5. in Kraft treten kann. Das ist wirklich sehr, sehr schnell und man kriegt nicht viele Dinge, die jetzt irgendeinen Verwaltungsvorlauf haben, so schnell umgesetzt.

00:30:12 Sebastian Dullien

Und das ist auch einer, glaube ich, der Gründe, warum man auf diesen Tankrabbatt geht. Aber wenn man jetzt dieses Ziel hat, dass man die Inflation drücken möchte und das Ganze vielleicht auch so machen möchte, dass es zielgenau noch zielgenauer arme Haushalte und Familien entlastet, dann könnte man sich auch was anderes ausdenken. Also man hätte zum Beispiel auch die Mehrwertsteuer für Lebensmittel senken können und die Stromsteuer, das wäre tatsächlich dann noch ein Stück zielgenauer, als der Tankrabbatt. Es wäre allerdings nicht ganz so zielgenau in dem Sinne, dass es die Leute, die jetzt betroffen sind, entlastet.

00:30:46 Sebastian Dullien

Also ich zum Beispiel, ich fahr auch 'n bisschen Auto, fahr aber nicht viel Auto, mein Haushalt und ich. Wir werden jetzt auch entlastet, obwohl wir es eigentlich nicht bräuchten. Wir würden wahrscheinlich auch entlastet, wenn die Lebensmittel-Mehrwertsteuer sinken würde, aber da würde mehr Geld zu den ärmeren Haushalten fließen. Also das heißt, das wäre eigentlich 'ne Sache, wenn man jetzt mehr Zeit hätte, hätte man sowas auch verabschieden können. Und wenn es jetzt darum geht, wie man weiter macht, dann ist vielleicht auch die Überlegung, dass man vielleicht dann, wenn die Energiepreiskrise doch länger anhält, dass man doch auf solche Maßnahmen umschwenkt.

00:31:17 Marco Herack

Damit wären wir am Ende der Folge. Vielen Dank für das Gespräch, Sebastian Dullien.

00:31:20 Sebastian Dullien

Danke, lieber Marco.

00:31:22 Marco Herack

Und wenn ihr noch ein paar Lösungsvorschläge für die aktuelle Lage habt, dann sendet sie uns systemrelevant@boeckler.de, das ist unsere E-Mail-Adresse. Also Hinweise, Korrekturen, Unmut und Anregungen dorthin. In den Shownotes findet ihr die Liste der sozialen Netzwerke sowie unsere weiteren Podcasts. Derer haben wir 2 und zum Schluss natürlich wie immer noch der Hinweis, dass wir uns sehr darüber freuen, wenn ihr uns in einem Podcatcher eurer Wahl abonniert und somit keine Folge verpasst. Vielen Dank für das Hören, euch eine schöne Zeit und bis nächste Woche. Tschüss.

00:31:52 Einsprecher

Das war Systemrelevant. Fakten für eine demokratische und nachhaltige Wirtschaft.